

Warnkes, sondern die Angelegenheit wurde völlig versöhnlerisch behandelt.

Erst auf Grund einer Lektion in der Abenduniversität, in der Genosse Warnke die Lehren des Genossen Stalin in dessen Werk, „Ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR“, entstellt und falsch behandelte, ist von der Parteiorganisation der Hochschule eine Untersuchung gegen Warnke eingeleitet worden. Trotz des vorliegenden und umfassenden Materials, der feindlichen Äußerungen, der versteckten und offenen Angriffe gegen die Politik der Partei, die auch in Vorlesungen Warnkes an der Hochschule für Planökonomie enthalten sind, verhielt sich die Parteiorganisation versöhnlerisch. Sie beschloß gegen Warnke lediglich eine strenge Rüge und Funktionsentzug, wobei ausdrücklich festgelegt wurde, daß er an der Hochschule verbleibt. Zu diesem Zeitpunkt war nicht unbekannt, daß bereits vor 1933 und nach seinen eigenen Angaben Warnke als Mitglied der KPD mit der Linie und der Politik des ZK unter Leitung des Genossen Thälmann nur formal übereinstimmte, das heißt eine doppelzünglerische Position bezog. Es war weiter von früher her bekannt, daß er bei der Ausarbeitung seiner Lektionen trotzistische Schriften verwandte.

Der Leitung der Hochschule und der Parteiorganisation muß der ernste Vorwurf gemacht werden, daß sie die Beschlüsse unserer Partei in den Fragen der Wachsamkeit, des konsequenten Kampfes gegen alle Tendenzen des Versöhnertums und des faulen Liberalismus mißachtet und für die Verwirklichung der Parteibeschlüsse nicht hartnäckig gekämpft haben.

In diesen Fehlern liegt eine der Ursachen dafür, daß parteifeindliche Auffassungen eindringen und die Träger solcher Auffassungen nicht sofort entlarvt werden konnten.

Daraus ergaben sich aber weitere ernste Mängel für die gesamte wissenschaftliche Arbeit an der Hochschule.

So war es in der Regel den Professoren und Dozenten selber überlassen, welchen Inhalt sie in ihren Vorlesungen behandeln. Auch dann, als die Vorlesungen der Professoren und Dozenten im Stenogramm der Schulleitung Vorlagen, wurden sie gar nicht oder nur sehr selten durchgearbeitet. Es fanden auch keine Beratungen über die Vorlesungen und keine Kontrolle der Lektionen statt. Wo es aber keine ernste wissenschaftliche Diskussion, keinen Meinungsaustausch über Probleme, keine Kritik an den Schwächen und Fehlern der Vorlesun-